

Bienert Walther, *Krieg — Kriegsdienst und Kriegsdienstverweigerung nach der Botschaft des Neuen Testaments*. Stuttgart (Evangelisches Verlagswerk) 1952. 128 S., brosch. 6,70 DM.

In einer Zeit, in der der Krieg nicht nur die Grenzenlosigkeit seines Unheils, sondern auch die sittliche Fragwürdigkeit seiner Ursachen und Mittel so eindrucksvoll wie wohl noch nie offenlegt, wo seine Sinnlosigkeit mehr denn je in Erscheinung tritt ebenso wie sich auch mögliche Wege nach dem Ziel seiner Überwindung anzeigen, verlangt die christliche ethische Beurteilung des Krieges und der damit zusammenhängenden sittlichen Fragen nach vertiefter, die Tradition bis in ihre Grundlagen prüfender Überlegung. Der Verfasser vorliegender Studie will unmittelbar aus der gesamten Gedankenwelt des Neuen Testaments, nicht nur unter Heranziehung einzelner Belegstellen, die in der Offenbarung gegebene Auffassung, Wertung und Beurteilung des Krieges in sorgfältiger quellenmäßiger Arbeit erheben. Mit höchst anerkennenswerter Gründlichkeit und Umsicht verfolgt er alle einschlägigen Äußerungen der neutestamentlichen Schriften, gerade auch viele, die auf den ersten Blick gar nichts mit dem Thema zu tun zu haben scheinen und deshalb in diesem Zusammenhang bisher selten oder vielleicht überhaupt noch nicht gewürdigt wurden. Das Bibelstellenverzeichnis weist etwa 600 neutestamentliche Schriftzitate auf. Die grundlegende und richtungweisende Antwort entnimmt er der Botschaft des Kreuzes, die den Krieg außerhalb des Weges des Gottesreiches in den Bereich der irdischen Wirklichkeit verweist, von woher für den Christen wohl die zu duldende Gewalt kommt, während vom Frieden mit Gott, der durch das Kreuz geschaffen wird, dieser Welt Friede zuströmt. Als zu einer irdischen Wirklichkeit muß der Christ zum Kriege Stellung nehmen. Wo immer nun das neutestamentliche Denken und Sprechen den Krieg oder mit dem Krieg zusammenhängende Verhältnisse berührt, sucht der Verfasser die dort herrschende Auffassung zu interpretieren über Ursprung, Wesen und Zweck des Krieges, über das Verhalten der Gläubigen zum Kriege und zum kriegführenden Staat, über den Ausblick auf das Ende der Kriege.

Die jeweiligen Ergebnisse sind um der besseren Übersichtlichkeit willen in 38 Thesen formuliert, in welchen die einzelnen Fragen bis zu sehr aktuellen Problemstellungen herangeführt werden (Verpflichtung zum Verteidigungskrieg, Vorbereitung des Verteidigungskrieges, Kriegsdienstpflicht des Christen, Kriegsdienstverweigerung einschließlich der Problematik des Gewissensurteils des Einzelnen über die Gerechtigkeit eines Krieges im konkreten Fall). Das an sich sehr anerkennenswerte Streben, das

gesamte Denken des Neuen Testaments über alle uns bewegenden sittlichen Fragen des Krieges möglichst allseitig zu erfassen, verleitet sehr leicht dazu, den Geltungsgehalt der herangezogenen Aussagen zu überdehnen. Die spezifisch religiösen Begriffe des N.T., wie z. B. Friede, haben ihren besonderen Sinngehalt, der streng festgehalten werden muß. Ebenso müssen die Metaphern und Gleichnisreden, wenn aus ihnen neutestamentliche Botschaft gewonnen werden soll, streng nach dem beabsichtigten Lehrgehalt gedeutet werden. Unter diesem Gesichtspunkt werden bei der Verwendung dieser sehr verdienstreichen und als theologischer Anregung sehr wertvollen Studie die Ergebnisse an manchen Stellen auf ihre wirkliche neutestamentliche Fundierung zu prüfen sein.

Passau.

R. Hofman.